

## Ford weitet Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus

**Die Ford-Werke erweitern ihr Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Neben der Ausweitung der Kinderbetreuung steht allen Beschäftigten ab dem 1. Oktober ein Pflegeservice zur Verfügung, der eine 24-Stunden-Hotline, eine bundesweite Vor-Ort-Beratung, eine Pflegesprechstunde sowie verschiedene Pflegekurse anbietet.**

Ford kooperiert dazu mit dem Pflegedienstleister wds.care. Ab diesem Monat wird ein Experte auf dem Werksgelände des Automobilherstellers zwölf Stunden pro Woche - falls der Bedarf größer sein sollte auch mehr - ansprechbar sein und die Beschäftigten beraten, wenn es beispielsweise um das Ausfüllen von Pflegegeldanträgen geht, die Suche nach einer Pflegekraft oder einem Pflegeheimplatz oder auch den altersgerechten Umbau einer Wohnung.

Zur aktiven Unterstützung können die Beschäftigten zwischen 21 unterschiedlichen Pflegekursen wählen. Sprechstunden sowie Pflegekurse werden deutschlandweit über alle Ford-Standorte verteilt an zehn verschiedenen Orten angeboten, so dass jeder Beschäftigte möglichst leicht Zugang zu dem Pflegeservice hat. Für Angehörige werden auch Sprechstunden und Kurse außerhalb des Werksgeländes angeboten.

Darüber hinaus stehen dem Pflegenden die Möglichkeit zu temporären Freistellung zur Kurz- oder Langzeitpflege, verschiedene Arbeitszeitmodelle von Teilzeit, Sabbatical, mobiles Arbeiten und Telecommuting offen. Über das betriebliche Gesundheitswesen, unter anderem das betriebseigene Fitnessstudio, werden Präventionskurse angeboten; nach einer Erkrankung betreut das betriebliche Wiedereingliederungsmanagement den Wiedereinstieg in den beruflichen Alltag.

Aber auch in der Kinderbetreuung wurde das betriebliche Angebot erweitert. Waren bisher in dem betriebseigenen Kindergarten nur eine begrenzte Anzahl von Betreuungsplätzen verfügbar, gewährleistet der Service nun mit dem externen Kooperationspartner Fröbel ein größeres Kontingent an über 30 verschiedenen

Standorten im Kölner Stadtgebiet. Insgesamt können die Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Schulleintritt betreut werden. Dadurch konnte auch dem Bedarf an Betreuung außerhalb der klassischen Betreuungszeiten Rechnung getragen werden. Mitarbeiter, die in der Früh- oder Spätschicht tätig sind, können ihre Kinder nun auch während ihrer Arbeitszeit in professionelle Hände geben. Auch müssen Eltern auf die bewährte Notfallbetreuung nicht verzichten. Wenn die reguläre Betreuung durch beispielsweise Tagesmutter oder Kindergarten ausfällt, steht den Eltern eine Einrichtung offen, die die Kinder spontan auch tageweise aufnehmen kann. (ampnet/jri)

Bilder zum Artikel

---

